

Selbst Drum'n'Bass passt gut ins Jazzgewand

„Peter-Schnur-Trio“ zeigt sich in Mörlenbach in Bestform und legt überzeugenden Auftritt hin

(gie) Der Ansturm hielt sich wahrlich in Grenzen. Viele Plätze blieben beim Konzert des „Peter-Schnur-Trios“ unbesetzt, das auf Einladung des Gesangvereins „Eintracht“ im katholischen Pfarr- und Jugendheim in Mörlenbach gastierte. Doch der Bandleader scheint es bereits vor dem ersten Takt geahnt zu haben, als er die Besucher als „kleine, aber feine Zuhörerschaft“ begrüßte: Auch wenige Menschen können für gute Stimmung und eine gelöste Atmosphäre sorgen. Und dies war ob der musikalischen Leistung der drei Jazz-Musiker nicht weiter verwunderlich.

All diejenigen, die es vorzogen, den Abend am heimischen Fernseher zu verbringen, haben definitiv etwas verpasst, denn was das Trio bot, war die gesamte Bandbreite dessen, was die Faszination des Jazz ausmacht. Genau das taten die drei Musik-Profis in einer Extraklasse und einer schier ungläublichen Perfektion.

Peter Schnur, im Weschnitztal bislang bekannt als Leiter des Mörlenbacher Chors „Canta Con Me“, unterstrich, dass sein musikalisches Talent noch viel weiter geht. Schnur, der nach seinen Studienabschlüssen in Schulmusik und Jazz-Piano als frei-

beruflicher Pianist, Arrangeur und Klavierdozent an den Musikhochschulen in Mannheim und Saarbrücken arbeitet, präsentierte sich als ein wahrer Meister an den Tasten.

Doch genau all das Positive muss auch seinen Mitmusikern zugeschrieben werden, die im Rhein-Neckar-Delta ebenfalls keine unbeschriebenen Blätter sind. Da ist etwa Schlagzeuger Tobias Nessel, der nach seinem Jazz-Studium in Frankfurt nun als Produzent und Schlagzeuglehrer arbeitet. Außerdem fühlt er sich auch in anderen musikalischen Genres pudelwohl, schließlich sitzt er auch bei der House- und Drum'n'Bass-Formation „New York Sunday Brunch“ hinter den Kesseln. Auch Bassist Patrick Pilarski, noch Student an der Mannheimer Musikhochschule, hat schon von sich reden gemacht, beispielsweise durch sein Mitwirken im Landesjazzorchester Baden-Württemberg.

Das „Peter-Schnur-Trio“ entführte mit all seiner musikalischen Klasse das Publikum auf eine faszinierende Reise durch die Welt des Jazz. Da waren etwa die absoluten Klassiker des Genres von Superstar Miles Davis, beispielsweise „Solar“, „Se-

ven Steps To Heaven“ oder „All Blues“, doch gleichzeitig traten die Musiker die überzeugende Beweisführung dessen an, dass es möglich ist, praktisch alles in Jazzstandards zu packen. Da darf es mal ein bisschen lateinamerikanisch zugehen, wie etwa meisterhaft bei „Armando's Rumba“ gezeigt, aber auch ein bisschen Funk oder sogar Drum'n'Bass – einfach exzellent dargeboten mit dem Song „My Funny Valentine“ – eignen sich wunderbar, um in Jazzstandards verpackt zu werden.

Gewiss sind dies Herausforderungen, die das „Peter-Schnur-Trio“ jedoch in einer unsagbaren Leichtigkeit bewältigte. In einer geradezu traumwandlerischen Sicherheit bewegten sich die Musiker durch die Songs, legten dabei allesamt eine handwerkliche Perfektion an den Tag, die so manchem Hobbymusiker im Publikum regelrecht die Sprache verschlug. Filigrane Instrumentalität, überwältigende und sichere Improvisationsfreude, lässige Soli mit höchstem Anspruch, eine tolle Harmonie und dabei noch merklich jede Menge Spaß an der Musik, das zeichnete die Combo in der klassischen Jazzbesetzung aus. Diese Topmusiker hätten definitiv mehr Besucher verdient gehabt.